https://blog.de.erste-am.com/finanz-know-how-die-anlagedauer-alles-eine-frage-der-zeit-teil-1/

Finanz Know-How: Die Anlagedauer – alles eine Frage der Zeit – Teil 1

Johann Griener



© © iStock.com

Vorweg in Kürze:

- Bei jeder Finanz-Veranlagung stellen sich zwei Fragen: „Wie viel Kapital soll ich veranlagen?“ und „Wie lange muss ich mich binden?“.
- Die Frage nach der Veranlagungsdauer ist häufig nicht so leicht zu beantworten, hängt sie doch vom jeweiligen Investment und von den Präferenzen der Anlegerin bzw. des Anlegers ab.

In diesem BLOG möchten wir das Thema „Anlagedauer“ bei einem Finanz-Investment anhand von drei Beispielen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

Beginnen wir mit einer einfachen Erklärung der Anlagedauer:

Die Anlagedauer beginnt mit dem Tag der Veranlagung (Kauf) und endet mit dem Verkauf der Position.

Grafik: Darstellung Anlagedauer
Quelle: ERSTE-SPARINVEST

Die Frage „Wie viele Jahre sollte die Anlagedauer für ein konkretes Investment sein?“ ist schwierig und damit noch nicht beantwortet. Es stellen sich weitere Fragen: Gibt es dafür Vorgaben? Ergibt sich die Anlagedauer aus dem jeweiligen Investment? Welche Dauer ist schlicht und einfach sinnvoll?

Wenn man Anlageprofis nach Einteilungskriterien für die Anlagedauer fragt, so werden häufig folgende Kategorien genannt:

- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig

Doch ob es sich bei „kurzfristig“ um 1 Tag, 1 Monat, 1 Jahr oder 3 Jahre handelt, kann nicht mehr so exakt angegeben werden. Während z.B. Anbieter von Finanzdienstleistungen 5 bis 7 Jahre als „mittelfristig“ bezeichnen, interpretieren viele Anlegerinnen und Anleger dies bereits als eher langfristig. Wenn also über die Dauer des Begriffs „mittelfristig“ schon keine einheitliche Meinung zu erzielen ist, wie sollte dann – vor der Veranlagung – eine genaue Anlagedauer (in Jahren) für ein einzelnes Anlageprodukt angegeben werden können?

Versuchen wir daher uns dem Thema der Anlagedauer eher „intuitiv“ zu nähern, vielleicht kommen wir dann zu völlig anderen Erkenntnissen, als zu erwarten wäre.

Fall 1: Die Nutzen-basierte Veranlagung

Für viele Anlegerinnen und Anleger ist das größte (weil Kapital intensivste) Investment der Kauf des eigenen Hauses oder der eigenen Wohnung. Dass es sich dabei um ein Investment in Immobilien handelt, ist vielen nicht bewusst. Im Vordergrund steht in diesem Fall auch nicht einen Ertrag zu erzielen, sondern der Zweck des Erwerbs – das Wohnen.

Das Investment in die eigene Immobilie bringt für den Erwerber einen Nutzen. Und dieser Nutzen wird dauerhaft erbracht.

- **Erkenntnis hinsichtlich Anlagedauer:** Die Frage der Anlagedauer stellt sich beim Kauf der Immobilie zumeist nicht. Wenn man diese kategorisieren würde, dann wäre sie unter **„langfristig“.** Warum sollte man eine Anlage verkaufen, die auch im kommenden Jahr für mich einen Nutzen bringt?

  Hinweis: Lt. Statistik der Eurostat lebten per Ende 2016 ca. 55 % aller Österreicher in der eigenen Wohnimmobilie (Haus oder Eigentumswohnung); in den EU 28 Ländern sind dies durchschnittlich sogar ca. 70 %. Diese Daten unterstreichen die Wichtigkeit der Immobilie als Anlageobjekt.

Fall 2: Das Sparbuch

Mit über 24 Millionen Sparbüchern bei einer Einwohnerzahl von ca. 8 Millionen ist Österreich ganz klar ein Land der Sparbuch-Sparer. Das klassische Sparbuch ist täglich verfügbar (oder hat eine sehr kurze Bindungsdauer) und bietet im Gegenzug auch nur eine eher niedrige Verzinsung im Vergleich zu Veranlagungen mit längerer Bindungsdauer.

Das Sparbuch wäre dementsprechend ein Instrument, auf dem Kapital welches kurzfristig verfügbar sein soll, veranlagt wird.

„Kurzfristig" würde bedeuten, dass das Volumen entsprechend hohen Schwankungen unterliegen würde. Betrachtet man nur die Sparvolumen privater Haushalte in Österreich, so liegen wir aktuell bei einer Summe von ca. 128 Milliarden Euro.

Grafik: Sparguthaben privater Haushalte in Österreich
Quelle: Datastream Daten per 2. Quartal 2017

Dieser Wert liegt zwar einige Milliarden Euro unter dem Höchststand von 2012. Allerdings zeigt diese Entwicklung nur die halbe Wahrheit, würde sie doch einen Rückgang des kurzfristig verfügbaren Kapitals bedeuten. Zählt man noch die verfügbaren Guthaben auf Girokonten hinzu, so kommen wir (lt. Statistik der OeNB) auf ca. 231 Milliarden Euro per Ende 2016, was einen historischen Höchststand bedeutet. Wenn man dazu noch berücksichtigt, dass das gesamte Finanzvermögen der österreichischen Haushalte bei ca. 625 Milliarden Euro liegt, dann stellt sich die Frage, ob wirklich so viel Kapital kurzfristig verfügbar sein muss?

- **Erkenntnis hinsichtlich Anlagedauer**: Die Frage der Anlagedauer stellt sich beim Sparbuch nicht. Wenn man dieses kategorisieren würde, dann wäre es unter **„kurzfristig"** einzuordnen. Das veranlagte Kapital und der über viele Jahre permanente Zuwachs zeigen aber, dass es sich im Durchschnitt um „Langfristig" veranlagtes Vermögen handelt. Möglicherweise steht auch in diesem Fall der Nutzen für die Anlegerinnen und Anleger (jederzeitige Verfügbarkeit) im Vordergrund.

Fall 3: Die perfekte Veranlagung

Nehmen wir an, Sie als Anlegerin oder Anleger haben aufgrund von guten Recherchen oder aufgrund eines anderen Zufalls eine Anlage identifiziert, von der Sie ausgehen, dass sie in den kommenden Jahren laufend im Wert steigen wird (kleinere Kursschwankungen ignorieren wir zur Demonstration erst einmal).

Der Kursverlauf würde dann ungefähr so aussehen:

Grafik: Symbolische Darstellung eines Investments mit laufendem Kursanstieg
Quelle: ERSTE-SPARINVEST

Je länger Sie hier investiert wären, desto höher wäre der Ertrag. Würde sich in einem solchen Fall die Frage nach der Anlagedauer stellen? Wohl eher nicht. Ein Verkauf käme nur dann in Frage, wenn unmittelbarer Kapitalbedarf besteht oder eine noch bessere Veranlagung als Alternative verfügbar wäre.

- **Erkenntnis hinsichtlich Anlagedauer**: Die Frage der Anlagedauer stellt sich bei einem perfekten Investment nicht. Je länger desto besser bedeutet somit **„langfristig".**

Sie werden nun argumentieren, dass es ein derartiges Investment nicht gibt. Wenn wir annehmen, dass ein solches Investment (nicht mehr perfekt) mit entsprechenden Kursschwankungen bei genügend langem Anlagehorizont doch existiert, dann wäre dieser Ansatz vielleicht doch den einen oder anderen Euro wert. Mehr zu dieser Idee erfahren Sie im BLOG „Finanz Know-How: Die Anlagedauer, alles eine Frage der Zeit, Teil 2".

Fazit:

Anlegerinnen und Anleger stellen bei den meisten Investments immer die gleiche Frage zuerst: „Wie lange muss ich mich binden?". Eigentlich steckt folgender Gedanke dahinter: „Wie kann ich in möglichst kurzer Zeit einen möglichst hohen Ertrag erzielen?"

Dieser Gedanke besteht aus zwei Komponenten:

- **Der Zeitfaktor. Wie bereits erwähnt gibt es keine allgemeine Definition was kurz-, mittel- und langfristig bedeutet.**
- **Der Ertrag. Erträge von Veranlagungen liegen in der Zukunft und lassen sich nicht so einfach planen.**

Mit den gezeigten Beispielen wollen wir darauf hinweisen, dass die Frage der Anlagedauer nicht immer die wirklich relevante Frage darstellt. Anlegerinnen und Anleger sollten sich bewusst sein, dass „Anlegen" nicht mit „Sparen" vergleichbar ist. Traditionelle Sparformen haben oft eine feste Laufzeit oder sind sogar täglich verfügbar. Es gibt dabei keine Kursschwankungen. Das hat auch seinen Charme. Anlegen bedeutet „Risiken eingehen" – und auf das veranlagte Kapital (möglicherweise eine lange Zeit) verzichten zu können!

Die Erste Asset Management verwaltet Investmentfonds. Dies sind Finanzanlagen. Mehr Informationen zu den Fonds finden Sie auf unserer Homepage: www.erste-am.at

Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Johann Griener

Johann Griener ist seit 01.01.2001 in der Erste Asset Management GmbH im Bereich „Sales Retail“ tätig. In dieser Funktion betreut er v.a. die Sparkassen in Österreich mit aktuellem Schwerpunkt auf Oberösterreich. Der Aufgabenbereich umfasst die Servicierung, Schulung, Aus- und Weiterbildung der Sparkassen Mitarbeiter, die im Wertpapier-Bereich tätig sind. Dies bedeutet Erstellung und Abhalten von Präsentationen in den lokalen Instituten und in der Erste Asset Management mit dem Zweck den Absatz von Fonds der Erste Asset Management GmbH und Erste Immobilien KAG zu fördern. Weiters unterstützt er die Sparkassen (österreichweit) bei der Eigenveranlagung (Nostro Geschäft). Zusätzlich werden von ihm auch zahlreiche Publikationen für den internen und externen Gebrauch entwickelt. Das „1x1 der Investmentfonds“, das von ihm erstellt wurde, liegt in allen Filialen der Erste Bank und der Sparkassen als Basislektüre und Einführung in die Funktionsweise von Investmentfonds für Kunden auf.

Seine Karriere begann er im Jahr 1988 als Mitarbeiter am Schalter in einer lokalen Sparkasse. Dort lernte er das Bankgeschäft vom Sparbuch über den Kredit bis zum Veranlagungsgeschäft. Nach einigen Jahren in der Sparkasse entschied er sich für ein weiterführendes Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Banken“ und „Wertpapiere“. Nach dem Abschluss des Studiums (Magister) blieb er dem Sparkassensektor treu und ist seither in der Erste Asset Management beschäftigt.

Motto: „Nur ein Tag, an dem gelacht wird, ist auch ein guter Tag“